



DIGITAL HATE
gegen Professorinnen



REGENSBURG

Digitale Gewalt gegen Professorinnen umkämpfter Wissensgebiete

Ein Vortrag des Forschungsprojekts *Digital Hate*
an der OTH Regensburg

Vortragende: Nina Vischer & Kyra Schneider

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

| Inhalt

- Projektvorstellung
- Digitale Gewalt
- Geschlechtsspezifische Gewalt
- (digitale, geschlechtsspezifische) Gewalt gegen Wissenschaftler*innen
- Relevanz institutioneller Unterstützungsstrukturen & gesellschaftlicher Gegenstrategien

Inhalt

- **Projektvorstellung**
- Digitale Gewalt
- Geschlechtsspezifische Gewalt
- (digitale, geschlechtsspezifische) Gewalt gegen Wissenschaftler*innen
- Relevanz institutioneller Unterstützungsstrukturen & gesellschaftlicher Gegenstrategien

Projektvorstellung *Digital Hate*

Was?

- **digitale Gewalt** unter einer geschlechterspezifischen Perspektive erfassen
- Professorinnen der Klima-, Gender- und Migrationsforschung
- **Handlungsempfehlungen** für Gegenstrategien für Hochschulen entwickeln

Wer?

Projektleitung OTH Regensburg:

Prof. Dr. Clarissa Rudolph &
Prof. Dr. Katherine Gürtler

Projektmitarbeiterinnen:

Nina Vischer &
Kyra Schneider

Wie?

In Kooperation mit HateAid & Scicomm-Support

Gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (2024-2027)

Forschungsfragen mit geschlechterspezifischem Fokus

- Ausmaß und Formen **geschlechtsspezifischer digitaler Gewalt gegen Professorinnen**
- Unterschiede zwischen den Disziplinen **Gender-, Migrations- und Klimaforschung**
- **Folgen** geschlechtsspezifischer digitaler Gewalt auf Professorinnen und ihre Arbeit
- Auswirkungen auf Partizipation und **Sichtbarkeit** von Professorinnen und ihren Leistungen
- Individuelle **Umgangsstrategien** betroffener Professorinnen
- (Problem-)Wahrnehmung digitaler Gewalt durch **Hochschulen** und vorhandene Unterstützungsangebote
- Potentiale institutioneller und **struktureller Unterstützungsmöglichkeiten**

Methoden

QUANTITATIVE DATENERHEBUNG

Bundesweite Online-Umfrage

- unter **Professorinnen** (Migrations-, Gender- & Klimaforschung)
- An **Hochschulen/ außeruniversitären Forschungseinrichtungen** unter Institutsleitungen, Gleichstellungs-/Frauenbeauftragten und Vertreter*innen der Kommunikationsabteilungen

QUALITATIVE DATENERHEBUNG

Leitfadeninterviews sowie eine **Gruppendiskussion** mit

- betroffenen **Professorinnen**
- **Expert*innen und Vertreter*innen** von Hochschulen und externen Beratungs-/Anlaufstellen

PRAXISTRANSFER

- **Workshop & Fachtagung**
- **Handlungsempfehlungen** für Hochschulen und Forschungseinrichtungen zum Umgang mit digitaler Gewalt gegen Professorinnen
- **Kooperation** mit HateAid und Scicomm Support

| Inhalt

- Projektvorstellung
- **Digitale Gewalt**
- Geschlechtsspezifische Gewalt
- (digitale, geschlechtsspezifische) Gewalt gegen Wissenschaftler*innen
- Relevanz institutioneller Unterstützungsstrukturen & gesellschaftlicher Gegenstrategien

Beispiele digitaler Gewalt

Persönliche Beleidigungen z.B. in Kommentarspalten

Verbreiten von Deepfakes (z.B. gefälschte Stimme oder Videos und Fotos)

Hacken von Konten und Profilen

Hetze gegen bestimmte Personen(gruppen) und Positionen

Verbreiten von Gerüchten und falschen Informationen über eine Person

Zusenden von unerwünschten Nacktfotos

Vergewaltigungsandrohungen in DMs auf Social Media Plattformen

Cyber-Stalking (z.B. Überwachen mittels Smartphone)

Doxing: Unerwünschtes Veröffentlichen privater Anschrift
und Informationen in Internetforen

Todesdrohungen per Mail

Und und und ...

Annäherung an das Phänomen digitale Gewalt

„Der Begriff digitale Gewalt meint verschiedene Formen von Belästigung, Herabwürdigung, Diskriminierung oder sozialer Isolation im Internet oder mit Hilfe elektronischer Kommunikationsmittel. Die Orte digitaler Gewalt sind vielseitig: Soziale Netzwerke, Messenger Apps, Chat-Räume, Gaming-Plattformen oder das E-Mail-Postfach sind nur einige davon.“ (Hate Aid, o. J.)

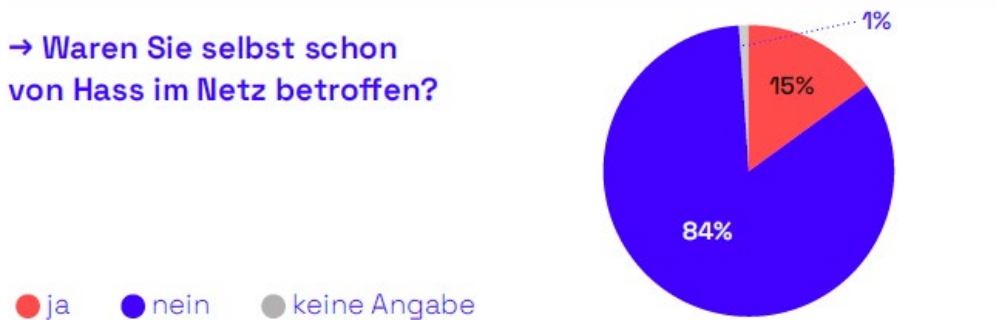
Besondere Qualität digitaler Gewalt:

- Anonymität der Täter*innen senkt u.U. Hemmschwelle
- Zeit- und Raumbarrieren werden ausgehebelt
- Langlebigkeit der Daten
- Replizierbarkeit und Schnelligkeit der Verbreitung
- Schwere Verfolgbarkeit der Straftaten

Digitale Gewalt Betroffenheit

15% aller Befragten geben an, schon einmal selbst von Hass im Netz betroffen gewesen zu sein. Aber die Prozentzahlen bei konkreten Beispielen sind z.T. wesentlich höher!
Überproportionale Betroffenheit unter **jungen Frauen** (1/3).

→ Waren Sie selbst schon von Hass im Netz betroffen?

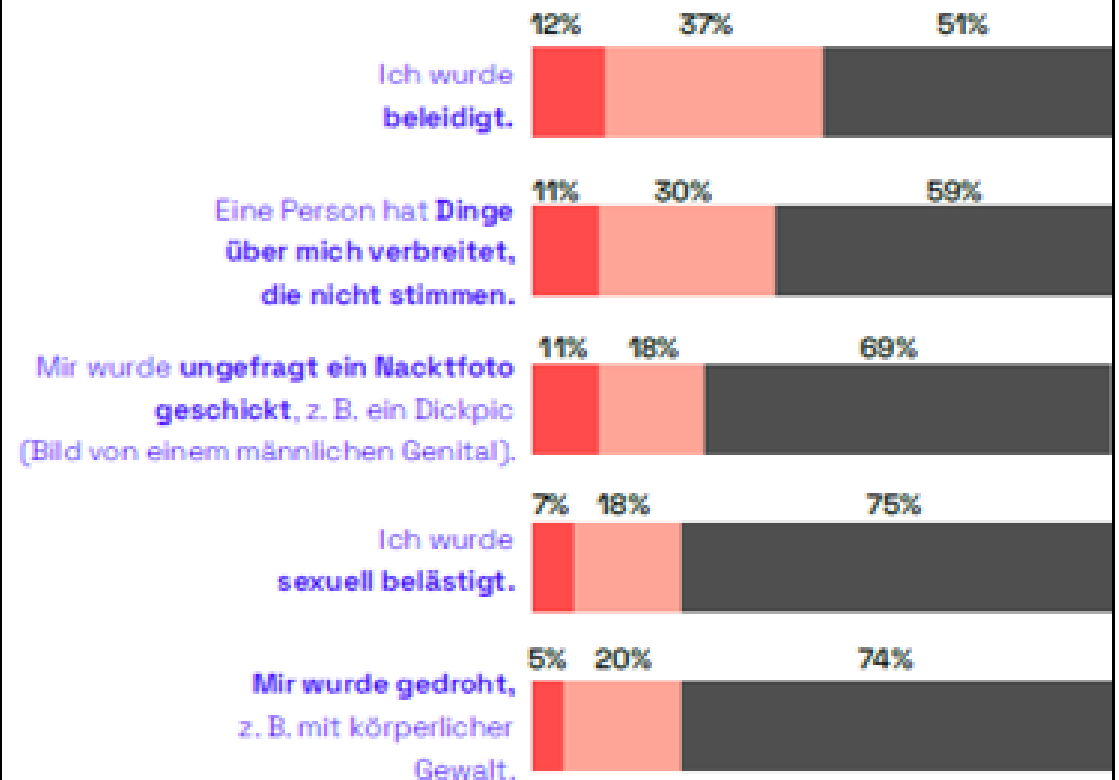


Basis: alle Befragten

Abbildung 7: Eigene Betroffenheit von Hass im Netz

Das NETTZ et al. (Hrsg.) (2024): Lauter Hass – leiser Rückzug. Wie Hass im Netz den demokratischen Diskurs bedroht. Ergebnisse einer repräsentativen Befragung. Berlin, S. 37-39.

→ Wie häufig ist Ihnen Folgendes schon einmal persönlich im Internet passiert?

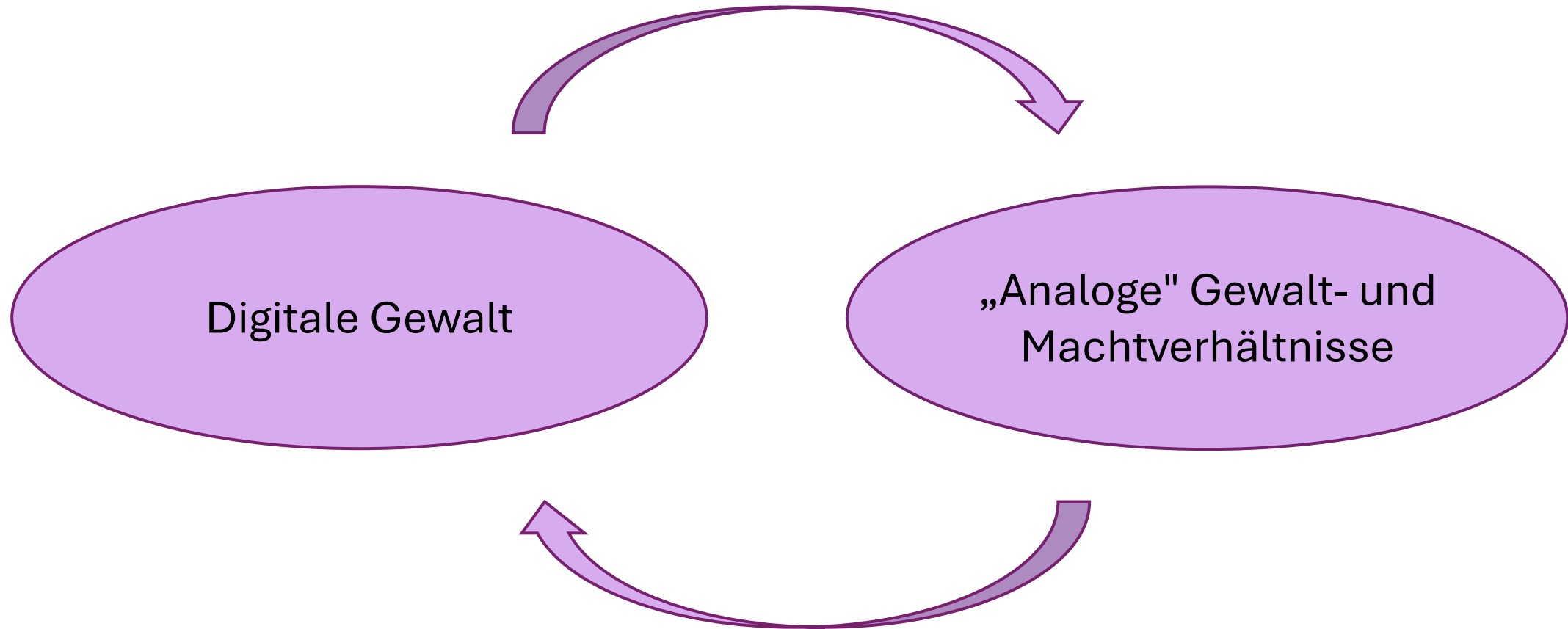


● Sehr häufig/ eher häufig

● Eher selten/ sehr selten

● Nie

Digitale Gewalt und gesellschaftliche Strukturen



| Inhalt

- Projektvorstellung
- Digitale Gewalt
- **Geschlechtsspezifische Gewalt**
- (digitale, geschlechtsspezifische) Gewalt gegen Wissenschaftler*innen
- Relevanz institutioneller Unterstützungsstrukturen & gesellschaftlicher Gegenstrategien

Gender-Perspektive: Geschlechtsspezifische (digitale) Gewalt

„Jede Verletzung der körperlichen oder seelischen **Integrität einer Person**, welche mit der **Geschlechtlichkeit** des Opfers und des Täters zusammenhängt und unter Ausnutzung eines **Machtverhältnisses** durch die strukturell stärkere Person zugefügt wird“ (Hagemann-White 1992: 23).

Frauen sind überproportional betroffen von:

- Androhung sexualisierter Gewalt
- Sexueller Belästigung
- Kommentaren über ihr Aussehen
- Bevormundenden Kommentaren
- ...

(Das NETTZ 2024, HateAid/TU München 2025, Lipinsky 2024)



(digitale) geschlechtsspezifische Gewalt
als Strategie zur (Re)Produktion
hierarchischer Geschlechterverhältnisse

Erhöhte Sichtbarkeit führt zu Vulnerabilität und Angriffen

Unter **politisch Engagierten und Politiker*innen** berichten sogar 58 % aller Befragten von Anfeindungen im Internet. Die Betroffenheit unter Frauen (63 %) ist **signifikant höher** als unter Männern (53 %).

Männer und Frauen sind von verschiedenen Formen digitaler Gewalt unterschiedlich stark betroffen.

HateAid, TU München (2025): Angegriffen & alleingelassen, S. 19 (nicht-repräsentative Studie)

Abbildung 8: Formen von digitaler Gewalt



* „In der Folge des Einsatzes für Betroffene“: Befragte, die diese Form digitaler Gewalt erlebten, hatten zuvor eine andere Person, die angefeindet wurde, verteidigt. In der Folge wurden sie selbst angegriffen.

| Inhalt

- Projektvorstellung
- Digitale Gewalt
- Geschlechtsspezifische Gewalt
- **(digitale, geschlechtsspezifische) Gewalt gegen Wissenschaftler*innen**
- Relevanz institutioneller Unterstützungsstrukturen & gesellschaftlicher Gegenstrategien

Angriffe und (digitale) Gewalt gegen Wissenschaftler*innen

Die Sichtbarkeit von Wissenschaftler*innen bringt Exponiertheit und damit Vulnerabilität mit sich.

Wissenschaftsfeindlichkeit (Deutschland - Blümel 2024):

- **70%** der Befragten sehen eine **Zunahme von Wissenschaftsfeindlichkeit**
- **45 %** der Befragten haben **selber Wissenschaftsfeindlichkeit erlebt**
- Formen der **aktiven Diskriminierung** sind deutlich häufiger bei Frauen (12,6% vs. 8,8%)

Digitale Gewalt gegen Wissenschaftler*innen (Finnland - Oksanen et al. 2022):

- **30%** der befragten Wissenschaftler*innen haben in den letzten 6 Monaten **digitale Gewalt erlebt**
- Frauen berichten mehr als Männer von **sexueller Belästigung** (8% vs. 2,69%) und davon, aufgrund ihres **Geschlechts unterschätzt oder kritisiert** worden zu sein (13,5% vs. 5,2%)

Digitale Gewalt – individuelle und gesellschaftliche Folgen im Kontext der Wissenschaft

Individuelle Folgen:

- Silencing: Rückzug aus dem (digitalen) Diskurs
- Psychosoziale Folgen für Alltag und Erwerbsleben
- Hemmnisse für Wissenschaftskommunikation und Karriere...

Gesellschaftliche Folgen:

- Innovationskraft von Frauen in der Wissenschaft geht durch Silencing-Strategien verloren
- Epistemische Marginalisierung und damit Einschränkung der Vielfalt der Stimmen im wissenschaftlichen (und öffentlichen) Diskurs
- Spillover-Effekt in den breiten öffentlichen Diskurs ...

„Durch Einschüchterung von Frauen* und Androhung von Gewalt sind Männer begünstigt, da sie sich freier im digitalen Raum bewegen und ihre Positionen vertreten können. [...] Die Gleichstellung wird damit konterkariert und Frauen*, non-binäre oder nichtweiße Menschen aus der Öffentlichkeit herausgedrängt. So gehen junge Talente und Vorbildfunktionen verloren, die reale Pluralität unserer Gesellschaft wird nicht mehr abgebildet und bestimmte Perspektiven marginalisiert“ (Landesfrauenrat Berlin 2020, S. 2).

Inhalt

- Projektvorstellung
- Digitale Gewalt
- Geschlechtsspezifische Gewalt
- (digitale, geschlechtsspezifische) Gewalt gegen Wissenschaftler*innen
- **Relevanz institutioneller Unterstützungsstrukturen & gesellschaftlicher Gegenstrategien**

Relevanz institutioneller Unterstützungsmaßnahmen & gesellschaftlicher Gegenstrategien

Der Wissenschaftsrat betont speziell bei personenbezogenen Angriffen in der Geschlechterforschung „nachdrücklich seine Empfehlungen zum verlässlichen Schutz von Forschenden und Studierenden durch die wissenschaftlichen Einrichtungen“

(Wissenschaftsrat 2023, S. 12).

- **Gegen Individualisierung:** Umgang mit digitaler Gewalt und Entwicklung von Gegenstrategien ist keine Aufgabe einzelner Betroffener
- **Für strukturelle Bearbeitung:** Verantwortungsübernahme der Wissenschaftseinrichtungen nötig
- **Gegen Normalisierung** von digitaler Gewalt und Ungleichwertigkeitsideologien
- **Für mehr Wissen** über geschlechtsspezifische digitale Gewalt in der Wissenschaft und
- **Für mehr Solidarität!**



DIGITAL HATE
gegen Professorinnen



REGENSBURG

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Jetzt ist Zeit für Fragen und Diskussion!

Quellen- und Abbildungsverzeichnis

Blümel, Clemens (April 2024): Anfeindungen gegen Forschende. Eine repräsentative Studie des Projektes KAPAZ. Kurzdossier für die Berichterstattung.

Das NETTZ, Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur, HateAid und Neue deutsche Medienmacher*innen als Teil des Kompetenznetzwerks (2024): Lauter Hass, leiser Rückzug. Berlin.

Hagemann-White, Carol (1992): Strategien gegen Gewalt im Geschlechterverhältnis. Bestandsanalyse und Perspektiven. Pfaffenweiler.

HateAid (o. J.). Digitale Gewalt. HateAid. Abgerufen am 17. Februar 2025, von lmy.de/bjhpt

HateAid; TU München (2025): Angegriffen & alleingelassen. Wie sich digitale Gewalt auf politisches Engagement auswirkt. Ein Lagebild.

Landesfrauenrat Berlin (2020). Bericht zur Veranstaltung Gewalt im Digitalen Raum gegen Frauen* und Feminist*innen. URL: <https://www.landesfrauenrat-berlin.de/wp-content/uploads/2020/11/LFR-Berlin-I-Bericht-Digitale-Gewalt-I-19.-Oktober-2020.pdf>; (letzter Zugriff: 05.03.2025).

Lipinsky, Anke; Schredl, Claudia; Baumann, Horst; Humbert, Anne Laure; Tanwar, Jagriti (2022): Gender-based violence and its consequences in European Academia. Summary results from the UniSAFE survey. URL: https://unisafe-gbv.eu/wp-content/uploads/2022/11/UniSAFE-survey_prevalence-results_2022.pdf (letzter Zugriff: 14.03.2025).

Oksanen, Atte; Celuch, Magdalena; Latikka, Rita; Oksa, Reetta; Savela, Nina (2022): Hate and harassment in academia: the rising concern of the online environment. In: High Educ 84 (3), S. 541–567.

Wissenschaftsrat 2023: Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Geschlechterforschung in Deutschland. URL: [Wissenschaftsrat - Publikationen - Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Geschlechterforschung in Deutschland \(Drs. 1385-23\), Juli 2023](#) (letzter Zugriff: 06.03.2025).

Quellen- und Abbildungsverzeichnis

Anregungen für Handlungsempfehlungen/Leitfäden zum institutionellen Umgang mit digitaler Gewalt:

Bundeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen e.V.; Arbeitsgemeinschaft der Frauen- und Geschlechterforschungseinrichtungen Berliner Hochschulen (afg) (Hg.) (15.05.23): Diskriminierende Angriffe im Hochschulkontext – Handlungsempfehlungen für Hochschulleitungen.

Universität Potsdam (2024). Digitale Gewalt – ein wachsendes Problem? URL: <https://www.uni-potsdam.de/de/diskriminierungsfreie-hochschule/beratung-und-unterstuetzung/digitale-gewalt-im-wissenschaftssystem> (letzter Zugriff: 14.03.26)